

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in der Nothwendigkeit das blinde Schicksal; sie vereinigt beide in dem Begriffe der moralischen oder glücklichen Nothwendigkeit. Dieser Begriff ist ihr Anfang und Ende. Die Betrachtung des Nothwendigen in der Welt macht die Seele ruhig, die Betrachtung der glücklichen Welt macht sie heiter. Eine heitere Ruhe bildet darum die ächte Gemüthsstimmung des philosophischen Geistes: er genießt die Erkenntniß einer Welt, in deren Ordnung sich jede Unvollkommenheit in eine höhere Vollkommenheit, jedes Uebel in ein größeres Gut, jeder Schatten und Miston in Harmonie auflöst; diese glückliche Welt ist das gelungene Meisterwerk des vollkommensten Künstlers. Die Erkenntniß einer solchen Welt erfüllt das Gemüth mit einer dauernden Freude. Sich des Glückes und der Vollkommenheit Anderer erfreuen: das ist die Empfindungsweise einer reinen, uneigennütigen, uninteressirten Liebe. Darum besteht in der Liebe zu den Menschen, zur Welt, zu Gott die wahre Ruhe des Geistes; in dieser Gemüthsrichtung vereinigen sich Moral, Philosophie und Religion.

Am Schlusse seiner Principien der Natur und Gnade*) sagt Leibniz: „Gott ist das vollkommenste, glücklichste und darum lebenswürdigste aller Wesen, denn die wahrhaft reine Liebe besteht in der Freude an den Vollkommenheiten und an der Glückseligkeit des Geliebten, darum muß die Liebe, deren Gegenstand Gott selbst ist, uns die größte Freude gewähren.“ „Obgleich diese Liebe uninteressirt ist, so macht sie durch sich selbst unser höchstes Gut und Interesse, denn sie giebt uns volles Vertrauen in die göttliche Güte, und dieses Vertrauen erzeugt eine wahrhafte Ruhe des Geistes, nicht wie bei den Stoikern, die sich Geduld und Fassung gleichsam aufzwingen, sondern mit einer wirklichen Be-

*) Principes de la nat. et de la grâce. Nr. 16, 18. Op. phil. pg. 717, 18. Vgl. Monadologie Nr. 90. pg. 712.